



Strafrechtliche  
Assessorklausuren  
Kurs Berlin  
10. Woche

## Einführung

### A. Kursaufbau:

**4 Wochen StA-Klausur**

**3 Wochen Schriftsatz- und Plädoyerklausur**

**4 Wochen Revision**

**8. Woche: Überblick, Zulässigkeit der Revision und  
Verfahrenshindernisse**

**9. Woche: Absolute Revisionsgründe**

**10. Woche: Relative Revisionsgründe**

## Begründetheit der Revision:

### 1. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse

### 2. Verfahrensrüge

- a) Verstoß
- b) Revisibilität
- c) Beweisbarkeit
- d) „Beruhen“

### 3. Sachrüge

(Fehler beim Schuldspruch (materielles Recht), Fehler bei der Strafzumessung, Fehler bei der Beweiswürdigung)

## Relative Revisionsgründe

Die möglichen Klausurkonstellationen bei den relativen Revisionsgründen sind leider unüberschaubar.

Allerdings gibt es einige Normen, welche sehr häufig Prüfungsgegenstand sind. Mit diesen Normen sollte man sich intensiver beschäftigen (dann deckt man bereits einen Großteil der Klausurschwerpunkte in diesem Bereich leicht ab).

Besonders ist zu beachten, dass bei den relativen Revisionsgründen immer das „Beruhen“ festzustellen ist!

## Fälle zu den relativen Revisionsgründen:

### Fall 1

→ § 52 StPO

→ **Verstoß gegen die Belehrungspflicht nach § 52 Abs. 3 StPO**

→ **ZVR (+) da im 2. Grad verschwägert**

→ **Hier aber kein Verwertungsverbot, weil R Kenntnis vom ZVR (und davon auszugehen ist, dass auch bei Belehrung R ausgesagt hätte)**

**=> Rev. (-)**

## Fall 2

→ § 52 Abs. 2 StPO

→ Verstoß gegen § 52 Abs. 2 S. 2 StPO

→ Mangelnde Verstandesreife und bereit zur Aussage

→ Ausn.: § 52 Abs. 2 S. 2 StPO: Anderer Elternteil  
beschuldigt

→ Hätte Ergänzungspfleger bestellt werden müssen

→ „Beruhen“...(+)

=> Rev. (+)

### Fall 3

→ § 52 StPO

→ Bei NEL kein ZVR → Belehrung war somit falsch

→ Aber Urteil beruht nicht auf diesem Fehler, da trotz Belehrung ausgesagt wurde

(I.Ü: fraglich, ob überhaupt Verstoß gegen § 52 StPO)

=> Rev. (-)

### Fall 4

→ § 252 StPO

→ Auch bei „Zeugen vom Hörensagen“

→ ZVR (+), vgl. § 52 Abs. 1 Nr. 3 StPO

- **Problem: Vernehmung?**
  - **Eigentlich (-)**
  - **Aber vergleichbare Konfliktsituation - deshalb (+)**
- **Urteil beruht auf diesem Verstoß**

**=> Rev. (+)**

## Fall 5

→ **§ 55 StPO**

**Verstoß (+), aber nicht revisibel; die Norm schützt nur den Zeugen - nicht den Angeklagten**

(Rechtskreis steht so nicht mehr im MG/S)

**=> Rev. (-)**

## Fall 6

→ § 243 Abs. 5 StPO

→ Verstoß (+), da es sich bei dem Einkommen um Angaben zur Sache handelt und vorher nicht über das Schweigerecht belehrt wurde

→ Beruhen (+), da er sonst geschwiegen hat und zu einer Geldstrafe verurteilt wurde

(Probl., wenn zur Freiheitsstrafe verurteilt - BGH?)

=> Rev. (+)

## Fall 7

→ § 244 StPO

→ § 244 Abs. 3 StPO

**(-), kein Verstoß, weil kein ordnungsgemäßer  
Beweisantrag vorliegt  
(Thema nicht ausreichend benannt)**

→ § 244 Abs. 2 StPO

**(-), Richter musste sich nicht „gedrängt sehen...“**

**=> Rev. (-)**

## Fall 8

→ § 244 Abs. 3 StPO

→ **Antrag: Mittel und Thema benannt**

→ **Problematisch, ob nur Beweisermittlungsantrag, weil A selbst unsicher?**

- **Nein, richtiger Antrag - Angeklagter muss Wahrheit nicht versichern, Möglichkeit genügt**
- **Verstoß somit (+)**
- **Beruhen (+)**

**=> Rev. (+)**

## **Fall 9**

→ **§ 244 StPO**

- **Ordnungsgemäßer Antrag (+)**
- **Ablehnung nach § 244 Abs. 4 StPO**
  - **Sachkunde bei Glaubwürdigkeit beim Gericht**
  - **U.U. Ausn. bei psychischen Erkrankungen**

- **Dafür sind hier aber keine ausreichenden Anhaltspunkte vorhanden (Attest ist so viel zu wenig)**
- **Verstoß (-), da Ablehnung wegen eigener Sachkunde richtig**

**=> Rev. (-)**

## **Fall 10**

**→ § 244 Abs. 3 StPO**

- **Ordnungsgemäße Anträge (+)**
- **X ist unerreichbar, da bereits Haftbefehl erlassen und er unauffindbar ist → Ablehnung o.k.**
- **W ist nicht völlig ungeeignet (auch nicht bei Vorstrafen nach §§ 153 ff StGB → Verstoß (+))**

→ Beruhen (+)

=> Rev. (+)

### Fall 11

→ § 244 Abs. 3 StPO

→ Ordnungsgemäßer Antrag?  
(+), als sog. Beweishilfsantrag

→ Auch nicht wegen Verzicht unwirksam, Verteidiger  
verliert nicht das Fragerecht

=> Rev. (+)

## Fall 12

→ § 245 StPO

→ Kein Verstoß, bezieht sich nur auf vorgeladene und erschienene Zeugen

→ § 244 Abs. 2 StPO

→ Kein Verstoß, weil kein „Aufdrängen“ erkennbar

=> Rev. (-)

## Fall 13

→ § 258 Abs. 2 StPO

→ Verstoß (+), zwar bereits letztes Wort erteilt, aber danach nochmal in mündl. Verhandlung eingetreten

→ Beruhen (+)

=> Rev. (+)

## Fall 14

→ § 258 Abs. 2 StPO

→ Nach dem Protokoll liegt ein Verstoß vor

→ Probl.: Ist bei nachträglicher Protokollberichtigung,  
diese noch erheblich?

E.A. (-), Arg. - Art. 20 Abs. 3 GG

H.M. (+), Arg. - Kein schützenswertes Recht bei bloßem  
Protokollfehler

→ d. h. Kein Verstoß, wenn nach Verfahren o.k. (wie hier)

=> Rev. (-)

## Fall 15

→ § 240 StPO

- Verstoß (+), weil Frage nicht ungeeignet (§ 241 StPO)
- Aber Verstoß ist nicht revisibel, weil kein Zwischenrechtsbehelf nach § 238 Abs. 2 StPO

=> Rev. (-)

## Exkurs zu § 238 Abs. 2 StPO:

Grundsätzlich ist der Gebrauch des Zwischenrechtsbehelfs nach § 238 Abs. 2 StPO Voraussetzung für die Verfahrensrüge.

Ausnahmen sind

- Angeklagte hat keinen Rechtsanwalt oder
- Vorsitzender hat eine von Amtswegen vorzunehmende unverzichtbare Handlung unterlassen oder
- Verletzung einer Verfahrensvorschrift ohne Spielraum oder
- Fehler hat sich bei der Urteilsfindung fortgesetzt

(Die Fallgruppen überschneiden sich auch häufig)

## Fall 16

→ § 261 StPO

→ Verstoß (+), weil nur Tenor verlesen, aber tatsächliche Feststellungen des ersten Urteils wörtlich wiedergegeben (diese waren aber nicht Gegenstand der Beweisaufnahme)

→ Beruhen (+)

=> Rev. (+)

## Fall 17

→ § 265 StPO

(-), kein Verstoß, wenn antragsgemäß verurteilt

=> Rev. (-)

## Fall 18

→ § 265 StPO

→ Verstoß (+), da Gericht anderen Sachverhalt angenommen haben muss

→ Beruhen (+)

=> Rev. (+)

## Fall 19

→ § 265 StPO

→ Verstoß (+), da Vorsatz statt Fahrlässigkeit

→ Beruhen (+)

=> Rev. (+)

## Fall 20

→ § 260 StPO

→ Zwar Verstoß gegen § 260 Abs. 4 S. 2 StPO, aber bloßer Bezeichnungsmangel, den das Revisionsgericht korrigieren kann

=> Rev. (-)

## Fall 11:

### A. Zulässigkeit

#### I. Statthaftigkeit

(+), nach § 335 StPO, als sog. Sprungrevision

#### II. Berechtigung

(+), Angeklagter und RA Maler nach §§ 296, 297 StPO

#### III. Beschwer

(+), da zu einer Freiheitsstrafe verurteilt

#### IV. Form- und fristgerechte Einlegung, § 341 StPO

→ Fristbeginn: Verkündung → am 5.04.

→ Dann Fristablauf am 12.04. um 24.00 Uhr

## V. Form- und fristgerechte Begründung

Die Revision muss innerhalb eines Monats nach Ablauf der Einlegungsfrist begründet werden.

**=> Die Revision ist zulässig.**

## B. Begründetheit

### I. Verfahrenshindernisse

#### Fehlende sachliche Zuständigkeit

→ Schöffengericht zuständig?

→ Fraglich, ob Verbrechen oder höhere Strafe als zwei Jahre

→ Aber § 269 StPO und wegen der Unklarheit auch keine Willkür

**=> Sachliche Zuständigkeit (+)**

## II. Verfahrensrüge

### 1. § 338 Nr. 3 StPO iVm §§ 24 ff StPO

- Befangenheitsantrag „mit Unrecht verworfen“?
- Verwerfung wegen Unzulässigkeit - Grund: Verschleppung
- (-), Protokoll legt sachliche Gründe für den Antrag nahe
- Hier willkürliche Ablehnung, so dass stets Rev (+)  
(ohne Willkür muss „Sachprüfung“ erfolgen)

=> Rev. (+)

### 2. § 52 StPO

- (+), Schwester als Zeugin mit ZVR nicht darüber belehrt und Urteil beruhte darauf, da Aussage verwertet
- (Unverzichtbare Prozesshandlung - kein § 238 Abs. 2 StPO)

=> Rev. (+)

### 3. §§ 249, 261 StPO

- Protokoll diene nur als Vorhalt
- Beweiskraft hat dann nur die Aussage auf den Vorhalt
- Hier (-), da keine eigene beweiskräftige Erinnerung
- Urteil beruht auf dem Verstoß

=> Rev. (+)

### 4. §§ 136 Abs. 1 S. 2, 163a Abs. 4 StPO

- Verstoß (+), weil Angeklagter nicht über sein Schweigerecht belehrt wurde

→ Urteil beruht auf dem Verstoß

**=> Rev. (+)**

## **5. § 244 Abs. 3 StPO**

→ Verstoß (+), weil Beweismittel nicht völlig ungeeignet

→ Sie hätte über Gespräche mit ihrem Mann und damit über seine Motive berichten können

→ Dass sie ihr ZVR in Anspruch genommen hätte, ist nicht erkennbar

→ Urteil beruht auf dem Verstoß

**=> Rev. (+)**

### III. Sachrüge

#### 1. § 226 Abs. 1 Nr. 3 StGB

→ TB (+)

→ RW (+) (Einwilligung scheitert an § 228 StGB)

→ Strafraumen ist jedoch falsch, da höher als bei § 216 StGB  
(→ D.h. entweder Strafraumen von § 223 StGB oder Fall  
von § 226 Abs. 3 StGB annehmen)

#### 2. § 224 Abs. 1 Nr. 1, 5 StGB (+,-)

#### 3. § 221 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2 StGB

→ TB (+), aber falscher Strafraumen (s.o.; deshalb hier  
Rahmen des § 216 StGB oder § 221 Abs. 4 anwenden)

#### 4. § 323c Abs. 1

(-), kein Unglücksfall, weil Wille der Mutter

=> Die Revision ist begründet.

#### C. Zweckmäßigkeitserwägungen

Hier ist wegen der Verfahrensfehler und der fehlerhaften Strafzumessung die Urteilsaufhebung und die Zurückverweisung zur erneuten Verhandlung zu beantragen.

#### D. Antrag

Ende

